





**Rind- u. Schweinefleisch**  
empfehlen **H. Schröpel, Köchlein.**  
**Kinder- u. Waschanzüge,**  
Gelegenheitskauf, sehr billig zu verkaufen.  
**H. Apelt, Delgrube 7.**

**Damen**  
bärte beliebt im Nu schmerzlos büber, Odn'a  
a 1,50 Mt.  
**Richard Kupper, Central-Drogerie.**

**Ledergamaschen**  
für Radfahrer billig in der Lederhandlung  
**Max Plaut, fl. Ritterstraße 12.**

**Erfurter Blumenkohl**  
empfehlen zu den Feiertagen  
Frau **Schuberth**, an der Geisel 5.  
Martinsbad: Eingang Grünmarkt.

**Fritz Schanze**  
empfehlen  
von heute u. morgen eintreffenden Sendungen  
frischgeschossenes Rohwild,  
1a. junge deutsche Hafermastgänse,  
1a. junge deutsche Hafermastenten,  
1a. junge deutsche Poularden,  
frische Madeira-Ananas,  
hocharomatische Tafeläpfel,  
prachtvolle Canarische Tomaten,  
ganz vorzügliche Malta-Kartoffeln,  
fließend fette Matjes-Heringe,  
Tafelaufschnitt, Tafelkäse,  
hochfeinen ital. Salat.

**Rucksäcke**  
für Kinder von Mt. 0,65 bis Mt. 3,-  
für Damen von Mt. 1,- bis Mt. 4,-  
für Herren von Mt. 1,50 bis Mt. 10,-

**Zornstiefelstöcke,  
Feldflaschen,  
Zrinbecher,  
Feldhühler,  
Hängematten**  
in größter Auswahl  
**Spielwarenhans  
Wilhelm Köhler.**  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Die  
**Schuhwarenhandlung**  
von

**Max Wirth**  
Gotthardstrasse 12  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins  
empfehlen:  
braune Chevreau-Damenstiefel  
von 10 Mt. an.  
weiße Glacéleder-Damenstiefel  
von 6,90 Mt. an,  
sowie alle Arten andere Schuhwaren  
zu angemessenen Preisen.

fr. Island, Matjes Heringe  
a Stück 10 Pfg.  
Sommer-Malta-Kartoffeln  
a Pfd. 12 Pfg.  
eingemachte Preiselbeeren,  
Senfgurken,  
fr. Landkäse vorzüglich im Geschmack  
empfehlen  
**Emil Wolff.**

**Sichtbad „Helios“**  
bleibt die 3 Pfingstfeiertage  
geschlossen.

**Geheimnis-Gröfnung.**  
Mit heutigem Tage eröffnete ich in  
Sachsen eine  
**Fleischerei und Wurstfabrik.**  
Ich werde stets bemüht sein, nur gute  
reelle Ware zu liefern und empfehle mein  
Unternehmen geneigtester Beachtung.  
Bodachstingswoll  
**K. Schröpel,**  
Fleischerei und Wurstfabrik.

**Restaurant und Gartenlokal**  
**„Vaterland“**  
Weissenfellerstrasse 30.  
Bringe meinen  
**idyllisch gelegenen Garten!**  
in empfehlende Erinnerung. Für Familien ein angenehmer Auf-  
enthaltort.  
Geschützte Lage. Ausgezeichnete Beleuchtung.  
Eingang zum Garten auch vom Leunaer Wege aus.  
**A. Vollrath.**

**Wer Wert auf**  
legt,  
deckt seinen Ver-  
dars nur bei  
**Paul  
Exner**  
Kofmarkt 2.



**Elegante  
Schuhwaren**

**Kopfläuse!**  
Wangen, Föhle beseitigt radikal „Diskret“  
a 50 Pfg.  
**Richard Kupper, Central-Drogerie.**

Sonabend den 6. Juni, abends 8 1/2 Uhr,  
**Monatsversammlung.**  
**Turnverein Rothstein. C. B.**  
Sonntag den 7. Juni (1. Pfingstfeiertag)  
**Ausflug mit Damen  
nach Leuna.**  
Dasselbst von nachmittags 3 Uhr an  
Tänzen und Preischießen.  
**Der Vorstand.**



**Ausflug mit Damen  
nach Leuna.**  
Dasselbst von nachmittags 3 Uhr an  
Tänzen und Preischießen.  
**Der Vorstand.**



ladet zu feiern am 2. Pfingstfeiertag von  
nachmittags 3 und abends 8 Uhr an im  
„Casino“ stattfindenden  
**Tänzen**  
hierdurch ein.  
**Der Vorstand.**

**Rauch-Klub**  
**„Brasil.“**  
Somntag den 7. Juni (1. Pfingst-  
feiertag)  
**Ausflug  
nach Trebnitz.**  
Dasselbst von nachmittags 3 Uhr ab  
Tänzen  
verbunden mit Preischießen.  
Gäste willkommen.  
**Der Vorstand.**

Gesellschafts-Verein  
**„Euterpia“.**  
Sonntag den ersten Pfingstfeiertag  
**Ausflug  
nach Meuschau**  
Schmidts Lokal.  
Dasselbst findet von nachmittags 3 und  
abends 8 Uhr an  
**Tänzen**  
verbunden mit Preischießen  
statt.  
**Der Vorstand.**

**6 Pfingstposikarten 10 Pfg.**  
bei  
**M. C. Schultze**

**Löplitz.**  
Bringe zu Pfingstausflügen mein  
**Lokal**  
in empfehlende Erinnerung.  
Den 2. Feiertag von nachmittags 3 1/2  
Uhr an  
**Tanzmusik.**  
Es ladet ein  
**Alb. Schmidt.**

**Meuschau.**  
**Schmidts Gasthaus.**  
**Zum Pfingstbier**  
den 2. und 3. Feiertag große Ballmusik,  
wozu freundlich einladet  
die Pfingstgesellschaft.  
Musik von der Merseburger Stadtcapelle.

**Gross-Kayna**  
Den 2. Feiertag ladet zum  
**Pfingstbier**  
freundlich ein  
**Die Jugend.** Babisch, Gastwirt.  
Für Speisen und Getränke ist beides  
gelogt.

**Schfopau.**  
**Gasthof zum Raben.**  
**Zum Pfingstbier**  
den 2. Feiertag sowie zu Kleinpfingten  
laden freundlich ein  
die Pfingstgesellschaft. **S. Reinsberger.**  
**Bahnhof Niederbeuna.**  
Den 1. Pfingstfeiertag  
**Hähnchen-Auskegeln.**  
Friedrich Zehsch.

**Achtung. Aufgepasst.**  
Den 2. und 3. Pfingstfeiertag alles nach  
**Kötzschen**  
zu **A. Köke** zum  
**Pfingstbier.**  
Mache besonders auf meinen  
schattenreichen Garten,  
gute Speisen und Getränke  
sowie neu renovierten Saal  
aufmerksam.  
Es laden freundlich ein  
**A. Köke.** Die jungen **Sarschen.**  
**Achtung! Achtung!**  
**Kötzschen.**  
Freitag den 5. Juni  
**Großes Schlachtfest.**  
**Albert Müller.**

**Bahnhof Niederbeuna.**  
**Zum Pfingstbier**  
den 2. und 3. Feiertag große Ballmusik,  
wozu freundlich einladet  
die Pfingstgesellschaft.  
Erlaube mir gleichzeitig meine  
Lokalitäten nebst schönem schattigen  
Garten  
in Erinnerung zu bringen.  
Empfehle gut gepfeilte Getränke und  
Speisen, die. Kuchen und Kaffee  
Dazu ladet freundlich ein  
**Fr. Zätzsch.**

**Funkenburg.**  
Bringe meine bedeutend erweiterten  
Lokalitäten (neue Turnhalle)  
sowie den schönen  
schattigen Garten  
in empfehlende Erinnerung.  
Speisen und Getränke wie stets ff.  
**O. Herfarth.**

**Thüringer Hof.**  
Sächsisch-frischer Antisch von  
**ff. Lichtenhainer.**  
**Funkenburg.**  
Am 2. Pfingstfeiertag von nachmittags  
3 und abends 8 Uhr ab

**Tanzmusik**  
bei gutbestelltem Orchester.  
**Der Vorstand.**  
**Hubold's Restauration.**  
Seite  
**Schlachtfest.**  
Seite  
**Schlachtfest.**  
**W. Alleritz, Amisbäuer 17.**  
Freitag  
**Schlachtfest.**  
**C. Steger, Weissenfeller-  
straße 49.**  
Ein jüngerer

**Hausdiener**  
wird sofort gesucht. Zu erfragen  
**Sierke halber Mond.**  
**Ein Arbeiter**  
für dauernde Beschäftigung gesucht.  
**Hertel, Neumarktsmühle.**

**Ein Arbeiter**  
sucht sofort  
**C. F. Meister.**  
**Älteres Mädchen**  
vom Lande, perfekt in allen Hausarbeiten,  
sucht zum 1. Juli Stellung als Stuben-  
mädchen. Zu erfragen  
**Wart 4.**

Suche zum 1. Juni oder später ein  
**ordentl. anständiges Mädchen**  
bei der Kinder für den ganzen Tag  
**Weissenfellerstraße 20.**  
Zum 1. Juli sucht ein ordentliches  
**Hausmädchen**  
**Frau Geheimrat Beisner.**  
Größeres Schulfmädchen als  
**Aufwartung**  
**Ziefer Keller 1 1.**

Ordentliches tauberes Mädchen als  
**Aufwartung**  
gesucht  
**Weissenfellerstr. 37.**  
**Verloren**

ein Bild, alter lithographischer Druck,  
Gegen Abholung abzugeben bei  
**Richard Lots, Barafrasse 7.**  
Als Ertrag für den ausgesetzten Betrag  
gingen ein: Fr. Ritche 20 Mt., Frau  
Fromm 10 Mt., Geh. Mat Schwanert  
20 Mt., Fr. C. B. 5 Mt., Fr. L. G.  
10 Mt., Fr. Sch. 3 Mt., Fr. Pastor Voit  
20 Mt., Fr. Schesching 5 Mt., Fr. Geh.  
Mat Wolff 10 Mt., Fr. Lr. 3 Mt., Fr.  
Kobde 10 Mt., Fr. Martin 6 Mt., Fr.  
Aug. Berger 6 Mt., Fr. von Warde  
50 Mt., Fr. Otkner 5 Mt., Fr. v. Wila  
10 Mt., Fr. Vog 10 Mt., Fr. L. G.  
10 Mt., Fr. Küster 20 Mt., Herr Bäcker-  
meister Lange 6 Mt., Fr. und Fr. Triebel  
15 Mt., Fr. Wendt 3 Mt., Fr. Euerde  
20 Mt., Unbekannt 20 Mt., Fr. Bode  
20 Mt., Fr. Guben 10 Mt., Fr. Betting  
10 Mt., Fr. v. A. 10 Mt., Ungenannt  
15 Mt. worüber dankend quittiert  
**Der Vorstand**  
des Vaterländischen Frauen-Vereins. e  
Die Sammlung soll am 20. Juni a  
schlossen werden.

# S. Weiss, Merseburg.

Grösstes Spezial-Geschäft für feine Herren- und Knaben-Moden.

## Jackett-Anzüge,

braune, grau und dunkel gemusterte Cheviots und Hammgarnstoffe, ausgezeichnete Passform  
von 10 Mk.—52 Mk.

## Sommer-Paletots

in neuesten modern gestreiften Fantasiefarben. Hochmoderner Schnitt von 16 Mk.—48 Mk.

### Stoff-Hosen

von 2,25 Mk. an.

### Loden-Joppen

mit und ohne Falten von 3 Mk. an.

### Lüstre-Jacketts

in Schwarz und farbig von 2 Mk. an.

### Wasch-Westen.

### Pelerinen

wasserdichte Lodenstoffe von 7,50—21 Mk.

### Wasch-Joppen

von 1,25 Mk. an.

### Knaben-Anzüge

reizende Neuheiten, blau braun und grau  
von 2,75 Mk. an.

### Kieler-Anzüge

in weiß, blau und farbig.

### Wasch-Anzüge

von 1,40 Mk. an.

### Wasch-Blusen

von 55 Pfg. an.



Mitglied des Merseburger Rabatt-Sparvereins.

**Achtung! Nie wiederkehrende Gelegenheit!**

Wegen Aufgabe des Geschäfts

**Grosser Ausverkauf**

in  
Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion sowie Arbeits-Garderobe.

**Louis Rittweger, Schkeuditz,** Leipziger Straße  
Nr. 6.

### Rein-Aluminium-Kochgeschirr

verkaufe ich schon seit 6 Jahren und empfehle solches auch ferner ich bisheriger bester  
Qualität zu billigsten Preisen.

### Otto Bretschneider,

Eisenschmiedehandlung, 11. Ritterstr. 5. Fernruf 388.

### Jeder Damenhut im Fenster kostet:

Serie I 3,90, früherer Preis bis 10,50,

Serie II 4,90, früherer Preis bis 12,50.

Burgstrasse 6 im Putzgeschäft.

Kinderhüte in grosser Auswahl

von 45 Pfg. an.

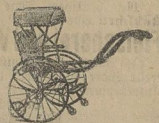
### Ausverkauf!

Wegen Umbau resp. Vergrößerung meines Kinderwagenlagers stelle ich von heute an mein  
reichsortiertes Lager in

Naethers Kinderwagen, Sportwagen, Kinder-Normalstühlen,  
Puppen- und Puppensportwagen, eiserne Kinderbettstellen etc.

zu fabelhaft billigen Preisen zum Ausverkauf.

Kinderwagendepot **Emil Pursche,** Neumarkt 14.



Hierzu 2 Beilagen.

Erste Beilage.

Zu den Landtagswahlen.

Im Fortschrittlichen Verein „Walde“ zu Berlin sprachen in einer Versammlung am Vorabend des Wahltages die Herren Prof. v. Listz und Stadtv. Dr. Flatau. Prof. v. Listz gab auf historische Grundlage eine eingehende Darstellung des preussischen Dreiklassenwahlrechts in seiner ganzen Widerständigkeit und seinen gegen alle Grundzüge der politischen Moral und Gerechtigkeit verstoßenden Konsequenzen. Er erwähnte dabei die am Montag in dem Professorenprechzimmer der Universität hervorgerufene Erregung, da eine große Anzahl bekannter Vertreter der Wissenschaft neuerdings aus der 2. Abteilung in die 3. Abteilung „zurückversetzt“ worden sei, obwohl zufällig die betroffenen Dozenten auch noch zu untern wohlhabenden, zum Teil zu untern reichsten Mitbürgern gehören! Die Herren mußten sich damit trösten, daß die letzte Aufstellung der Listen das gleiche Schicksal verschiedenen unserer reichsten Männer in Groß-Berlin bereitet habe. Die Furcht, daß die Erregung des Dreiklassenwahlrechts durch das Reichstagswahlrecht eine Verdünnung des Liberalismus durch die Sozialdemokratie nach sich ziehen müsse, sei unbegründet. In jedem Fall sei ein bedingungsloses Eintreten für das Reichstagswahlrecht in Preußen geboten. Nachdem der Redner unter langanhaltendem Beifall geendet, wies Stadtv. Dr. Flatau auf die Wichtigkeit der Wahl hin. Eine Entscheidungsschlacht werde allerdings nicht geliefert. Da die eine Hälfte der preussischen Bevölkerung in den ländlichen Wahlkreisen 304 Abgeordnetenmandate vergibt, die andere Hälfte dagegen — in den Städten und Industriebezirken — zusammen genommen nur 139 Mandate, so sei ein Sieg, ja auch nur eine ins Gewicht fallende Verschiebung auf dem Boden des Parlamentarismus ausgeschlossen. Daraus hätte sich auch nicht das geringste geändert, wenn selbst die von gewissen Politikern fortwährend erörterten angeblichen taktischen Versehen nicht vorgekommen wären, — selbst wenn der Liberalismus in einer einzigen geschlossenen Front zur Landtagswahl anrückte, von den Nationalliberalen beginnend, bis herüber zu gewissen neuerdings so viel genannten „Minderpolitikern“. (Beifall.) Ebenso wenig hätte daran ein etwaiges — ja nur als märchenhafte Hypothese in Betracht kommendes Zusammengehen mit der sozialdemokratischen Partei etwas ändern können, obwohl in Wahrheit die Sozialdemokratie niemals im Ernst an ein solches Zusammengehen gedacht habe und nur unerbittlich erweise und aus taktischen Zwecken solche Behauptungen aufstelle. (Beifall.) Nach einer eingehenden Kritik des ungerechten herrschenden Wahlrechts betonte der Redner: Nur durch eine tiefgehende Volksbewegung, die ihren Rückhalt in der energischen Tätigkeit der parlamentarischen Fraktionen im Reichstag und Landtag haben mußte, sei im schweren Kampfe gegen das preussische Junkertum und sein Gefolge, das Ziel zu erreichen.

Das Kapitel der Wahlbeeinflussungen scheint trotz aller Versicherungen der Minister auch bei den diesmaligen Wahlen äußerst umfangreich zu sein. Mandatmal wird die politische Beamten, wie wir an einigen Beispielen schon bewiesen haben, zu unwürdig, selbst in den Parteikampf hinauszutreten. In anderen Fällen gebrauchen sie aber die Vorsicht, sich nicht selbst zu exponieren, sondern andere Personen vorzuschieben. In dieser Hinsicht ist ein Vorgang bezeichnend, der der „Tilke Allg. Ztg.“ aus einem Orte des Landkreises Tilsit mitgeteilt wird. Wir lesen in dem Blatte: „Zum Wahlvortrager ist für die Landtagswahl der Lehrer meines Dorfes ernannt worden. Große Mühe gab sich dieser Herr in den letzten Tagen mit dem Suchen nach Wahlmännern für die konservative Partei. Als ihm verschiedene Abfragen zuteil wurden, geriet der Herr Lehrer in eine geführe Erregung und ließ in dieser die Bemerkung fallen: „Aber wir müssen hier doch konservative Wahlmänner wählen, sonst wird ja der Herr Landrat böse.“

Der Terrorismus der Sozialdemokraten gegenüber den Geschäftslenten ist leider nicht erfolglos gewesen. Die Abstimmungsresultate in den vorzugsweise von Sozialdemokraten bewohnten Orten und Stadtteilen werden das im einzelnen darun. In Linden bei Hannover, einer Stadt mit einer zahlreichen Arbeiterbevölkerung, ist, wie man uns mündlich, gleichfalls mit Vorfanddarstellungen gegen die Geschäftsleute vorgegangen, die sich nicht zur Wahl sozialistischer Wahlmänner verstehen wollen. Infolgedessen haben mehrere Kaufleute, um nicht einen großen Teil ihrer Kundenschaft zu verlieren, gegen ihre Überzeugung stimmen müssen.

Deutschland.

— (Einen Aufruf zum Zusammenhalten der Liberalen) veröffentlicht der Vortragsende des bayerischen Landesverbandes national-sozialer Vereine, Dr. Hohmann, nachdem bekanntlich die Vereine Nürnberg und Erlangen aus dem Landesverband ausgetreten sind. Er schreibt unter anderem: „In der Zeit der liberalen Einheitsbewegung ist das Verhalten der beiden Vereine sehr bedauerlich. Heute gilt es mehr denn je alle Kräfte des Liberalismus gegen die Reaktion zusammenzuhalten. Es ist auch ein großer Irrtum zu meinen, daß man dem liberalen und demokratischen Gedanken mit größerem Erfolg außerhalb der bestehenden Organisationen dienen könne. Dadurch erreicht man nur das eine, daß man sich selbst zu völliger Einflüßeltheit verurteilt. Nur wenn alle Kräfte des entschiedenen Liberalismus im Rahmen der vorhandenen Parteien eifrig und ehrlich wirken, wird der Liberalismus als Ganzes immer energischer die freisinnigen Ideen vertreten können. — Unsere Ziele bleiben nach wie vor die alten: Freiheit und Sozialreform. Wer diesen Gedanken erfolgreich dienen will, muß jetzt den Schritt der beiden Vereine ernsthaft bedauern.“

— Vom „Kriegsschauplatz“ in Greiswald-Grimmen liegt uns heute die Nachricht vor, daß der konservative Landtagsabg. v. Hennigs-Tschin den liberalen Redner Grafen Voßmer aus München in gemeintlicher Weise beschimpft. Dieser Herr, der vor einigen Wochen noch zu einem Liberalen gehörte, er hoffe, daß der Wahlkampf sachlich verlaufen möge, hat in einer konservativen Versammlung gesagt, daß sich die reaktionäre Partei dadurch ein Armutzeugnis ausstelle, indem sie in der jetzigen Landtagswahlkampagne, also in einer rein preussischen Angelegenheit, einen Nichtpreußen, den sechsundzwanzigjährigen Bayern Grafen v. Voßmer, als Redner verwende. Zum Schluß rief Herr v. Hennigs: „Und da holen sich diese Leute einen vaterlandlosen Grafen aus Bayern, von dem ich auch sonst wenig Gutes zu hören habe.“ Diese Worte des Herrn v. Hennigs wurden in einer Versammlung zu Greiswald in der Graf Voßmer, bekanntlich einer der besten Redner und feinsten Köpfe der süddeutschen Liberalen, sprach, von liberalen Ritterausbeißer Bedner-Vorname nachher wiederholt und erregten Stürme der Entrüstung. Graf Voßmer hat beim Staatsanwalt Klage erhoben gegen Herrn v. Hennigs beantragt. Es bleibt abzuwarten, ob der Vertreter der Anklagebehörde Grund findet, gegen einen Menschen im öffentlichen Interesse einzuschreiten, der einem Ehrenmann seine vaterländische Gesinnung feiwoiler Weise abspricht. Hier hat man ein Bild der Kampfesweise der Konservativen da, wo sie sich in ihrer Macht bedroht fühlen!

— Das älteste Schiff der deutschen Kriegsmarine, die ehemalige königliche Yacht „Grille“, beging am Mittwoch das Jubiläum der vor 50 Jahren erfolgten ersten Indienststellung. Der Kaiser sandte ein Glückwunschtelegramm. Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ hatte das Telegramm des Kaisers — das offizielle Blatt nennt es eine Edele — folgenden Wortlaut: „Es sind heute 50 Jahre vergangen, seit auf meinem Schiffschiffe „Grille“ zum ersten Male Flagge und Kommandozeichen gesetzt worden sind. Meine ersten seemannischen Erinnerungen verbinden mich mit diesem Schiffe, auf dem mein Großvater und mein Vater des öfteren gefahren sind, und mit dem der erste Admiral aus meinem Hause ins Gefecht gegangen ist. So nehme ich besonderen Anteil an dem heutigen Jubiläum und wünsche den gegenwärtigen Offizieren und Mannschaften der „Grille“ allzeit glückliche Fahrt auf dem bewährten Schiffe.“

Provinz und Umgegend.

Weißenfels, 3. Juni. Das neue Seminargebäude wird mit dem 1. Oktober d. J. bezogen und es geht dann endgültig das alte Seminargebäude in den Besitz der Stadt über, worüber sie an den Fiskus die Summe von 500 000 M. abzurufen hat. Auf dem jetzigen Seminargrundstück soll eine Oberrealschule errichtet werden. Der Bau soll zum 1. April 1911 bezogen werden. In diesem Falle kann die Schule auf ein 50-jähriges Bestehen zurückblicken. Anlässlich des Baues ist ein Preiswettbewerb zur Gewinnung von Bauentwürfen veranstaltet, bei dem sich 92 Architekten aus allen Gegenden Deutschlands beteiligten und ganz hervorragende Leistungen gezeigt wurden.

Erfurt, 3. Juni. Aus allen Teilen Thüringens laufen Meldungen ein über schwere, durch Gewitter verursachte Schäden. In Teulleben bei Gotha wurden drei Scheunen und mehrere Stallungen und in Zornsborn ein Bauerngehöft durch Blitzschlag eingeschert. In Geddratsleben rissen die Fluten des Weischbach

mehrere Scheunen und das Spritzenhaus ein. Viel Vieh ist hier umgekommen. Der Blitz traf in die elektrische Anlage des herzoglich Meiningerschießbruchs auf dem Feldberg, so daß der elektrische Betrieb vorläufig eingestellt werden muß. Auf der Straße zwischen Schleg und Neustadt wurde ein Maurer vom Blitz erschlagen. In Nächstedt wurden sämtliche Wirtschaftsgelände eines Gutsbesizers eingeschert. — Besonders schwer wurde das Giedfeld in der Gegend von Heiligenstadt durch Gewitter getroffen.

Torgau, 1. Juni. Heute mittag erschloß sich hier aus Furcht vor der Strafe der Fuhler der 1. Schwadron Starke aus Falkenberg. Starke hatte einen Karabiner mit einer Klapppatrone geladen, den Lauf mit Wasser gefüllt und sich dann in den Mund geschossen. Arg verstimmt wurde die Leiche in einem Kornfeld in der Nähe der Kaserne aufgefunden. — Der Maschinist Wilhelm Fritzsche aus Heidenstein stürzte in der Nähe von Torgau aus dem Dampfer und ertrank.

Salzwedel, 31. Mai. Der Banbeamte H. Mehlert, der, wie gemeldet, bei Ausübung der Reppelbockjagd auf der Umfrieder Feldmark tödlich verunglückte, war erst 24 Jahre alt. Der Leichnam wies an der Stirn und im Gesicht mehrere Wunden auf, die von starken Schrotkugeln herrührten. Der tödliche Schuß muß aus ziemlich geringer Entfernung von einem unwürdigen Schützen abgegeben worden sein.

Magdeburg, 3. Juni. Beim Grasmähen in Gerwisch wurde dem Landwirt Höpfer von seinem Sohne, der mit seiner Sense auslief, der Leib aufgeschlagen, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Cöthen, 1. Juni. Zwei bekannte Wilddiebe von hier, die Arbeiter H. und J., wurden gestern abend in Aken Feldmark von ihrem Schicksal ereilt. Sie wurden beim Wildern von Jagdhüter überfallen, auf dessen Anruf sie aber nicht standen, sondern sich zur Wehre setzen resp. entziehen wollten. Der Beamte machte von seiner Waffe Gebrauch und verletzte J. so erheblich, daß er zusammenbrach und alsbald ins Krankenhaus geschafft werden mußte. H. entkam, wurde aber heute früh aus festgenommen. Bei seiner Untersuchung stellte sich heraus, daß er eine Schrotladung in den rechten Oberarm befommen hatte. Da sich kein Zustand verschimmerte, mußte er er dem Krankenhaus zugewiesen werden. Er leugnet, an der Wilddieberei beteiligt gewesen zu sein, angeht sich seiner Verwundung und ihm dies aber wohl nicht viel nützen.

Rosenthal, 2. Juni. In der Weidichen Papierfabrik hier geriet der 16 Jahre alte Arbeiter Hermann Dahmann aus Versehen in die Wellen eines Mälzandes und wurde zerknickt, so daß der Tod sofort eintrat.

Königslee (Schw.-Mud.), 3. Juni. Hier hat ein Gewitter, das mit heftigen Hagelschlag verbunden war, schweren Schaden angerichtet. Die Felder müssen zum großen Teil neu bestellt werden. In Nächstedt schlug der Blitz in eine Scheune und zündete.

Ludka, 3. Juni. Das Wettkampfen denkmal, zu dem am 31. Mai 1907 anlässlich der 600 Jahrestage der Schlacht bei Ludka der Grundstein gelegt worden ist, wurde feierlich enthüllt. Herzog Ernst nahm an der Feier teil. Als Vertreter des Königs von Sachsen war der Gesandte Freiherr von Reitzenstein erschienen. Der Herzog von S. Meiningen hatte den Kammerherren v. Voise entland und der Herzog von Koburg-Gotha hatte sich durch den Kammerherren und Landrat v. o. Wajowitz vertreten lassen. Nach dem Festgottesdienst begaben sich die Ehrengäste nach dem Festplatz. Herzog Ernst hielt eine Ansprache, dankte für den warmen Empfang und übergab der Stadt das Denkmal. Bürgermeister Spieße dankte im Namen der Stadt für die Errichtung und gedachte der Verdienste der Mitwirkenden um das Entstehen des Denkmals. Militärvereine bildeten Spalier. Der Entwurf des Denkmals stammt von einem Ludaker, dem der Herzog eigenhändig die Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft überreichte. Das Denkmal ist ein Brunnen, an dessen Mitte ein Löwe ruht.

Greiz, 3. Juni. Die Greizer Gegend wurde von einem schweren Unwetter heimgesucht. In dem benachbarten Dorfe Böhlitz schlug der Blitz hienemal ein und zündete zweimal. Einer Frau, die in der Stube an der Wand stand, wurde das Kopfkissen vollständig vom Blitz weggeblasen. In Zidra schlug der Blitz in zwei Bauerngüter, die beide vollständig niederverbrannt. Viel Vieh ist mit verbrannt, ebenso wurde viel Vieh von einfallenden Mauern erschlagen. Größer als der durch Blitzschlag hervorgerufene Schaden wurde durch den wolkbruchartigen Regen verursachte Feldschaden.

Jena, 3. Juni. Ein in der hiesigen Gegend niedergegangener Wolkenbruch verwüstete die

Fluren zahlreicher Dörfer. Infolge Bligschlags brannte der Glockenturm der berühmten Klosterkirche in Thalbürgel aus.

† Halle, 3. Juni. Gestern abend erstach im Hause Pfännerhöhe 32 ein junger Mensch namens Haberland seine Geliebte. Ob ein überlebenslang vorliegt oder ob es sich um eine in der Erregung ausgeführte Tat handelt, ist noch nicht festgestellt. Der Täter ist verhaftet.

† Zorngau, 4. Juni. Im nahen Rosenfeld wurde der 67jährige Häusler Traugott Heide auf seinem Grundstücke von der einflüchtenden Mauer einer Scheune, die umgebaut wurde, erschlagen. — In der Etbe in unmittelbarer Nähe der Stadt wurde der Husar Kunze von der 4. Schwadron des hiesigen Husarenregiments Nr. 12 als Leiche aufgefunden. Der Genannte hatte sich am Freitag voriger Woche von seinem Truppentablett entfernt und den Tod aus noch unbekanntem Grund in Wasser gesucht. Kunze, von Beruf Schuhmacher, diente im 1. Jahre und stammt aus Volkmaritz, Bezirk Halle. Er ist dies innerhalb weniger Tage der zweite Selbstmord bei den Husaren. Vermutet wird außerdem der Husar Ernst von der 2. Schwadron desselben Regiments.

† Götting, 3. Juni. Die gestrigen Gewitter verrieten im Norden des Herzogtums ungeheure Schäden. Über Wolfenbüttel, Hagelschlag, Bligschläge wird aus vieler Orten berichtet. Gebäude wurden fortgespült. In Grafentoma erkrankte eine Frau mit zwei Kindern. Die Bahnverbindung Ballstädt-Langelsa stockte.

† Leipzig, 2. Juni. In Mödern geriet der 26 Jahre alte Kaufmann Alfred Hauser unter einen Straßenaufschlag. Der Verunglückte ist an den ersten Verletzungen verstorben.

† Leipzig, 3. Juni. Falsche Fünfmarskstücke des sächsischen Gepräges hat ein in einer Fabrik in Leipzig-Blagnitz angefertigter 28jähriger Zinngießer hergestellt. Vor der Polizei brachte er die seltsame Ausrede, er habe die Stücke nur hergestellt, um sie an Bekannte abzulassen, die sich daraus Broschen anfertigen lassen wollten.

† Leipzig, 4. Juni. Heute früh fand ein Arbeiter beim Reinigen des Redens an der Carolabrücke eine Frau erlöschend, der Kopf und Beine fehlten. Es liegt also offenbar ein Mord vor. Die Leiche war mit einem Hemd bekleidet und in gelbes Wachsöl eingewickelt. Kurz vorher hatte man an derselben Stelle einen großen Tragfort herangezogen. Wahrscheinlich ist die Leiche damit an die Weisze getragen und hineingeworfen worden. Die Leiche war noch ganz frisch. Der Mord kann daher erst heute nacht oder in den frühen Morgenstunden verübt worden sein. Die Leiche wurde in das Institut für gerichtliche Medizin gebracht, wo die Obduktion heute vormittag stattfinden wird.

## Lokalnachrichten.

Merseburg, den 5. Juni 1908.

Der Bankdiskont wurde in der Sitzung des Direktoriums der Reichsbank am Donnerstag vormittag auf 4 1/2 Prozent und der Lombardzinsfuß auf 5 1/2 Prozent ermäßigt.

Zum Pfingstverkehr auf der Eisenbahn. Mit Rücksicht auf den in diesem Jahre zu erwartenden starken Pfingstverkehr auf der Eisenbahn machen wir im Interesse der Reisenden darauf aufmerksam, daß die Vorauszahlung der Fahrkarten und die Vorabfertigung des Reisegepäcks stattdessen ist. Für die Reisenden muß die Vornahme als äußerst angenehm empfunden werden, insofern, als die Fahrkarten zu Zeiten gelöst werden können, in denen kein Andrang an den Schaltern herrscht. Die gewöhnlichen Fahrkarten haben seit dem 1. Mai ab allgemein eine Gültigkeitsdauer von 4 Tagen, innerhalb denen die Reise ohne weitere Formlichkeiten angetreten werden kann; sie muß im Mitternacht am 4. Tage beendet sein. Bezüglich des Reisegepäcks empfiehlt es sich, dieses möglichst frühzeitig, wenn irgend möglich, schon einen Tag vor der beschriebenen Reise aufzugeben. Nichts wird bei Reisen eisenbahngemäß mangenernehmer empfunden, als wenn das Reisegepäck nicht rechtzeitig an der Empfangsstation eintrifft. Wir machen hierbei darauf aufmerksam, daß es von großem Vorteil ist und im eigenen Interesse der Reisenden selbst liegt, jedes Gepäckstück mit der Adresse des Eigentümers zu versehen und vor allem darauf zu sorgen, daß alle Beschriftungen von den Gepäckstücken entfernt sind. Kommen Verschleppungen von Gepäckstücken infolge dieser alten Bestimmungen vor, so hat die Eisenbahverwaltung nicht für den Schaden, der hierdurch für die Reisenden entstehen sollte.

Wie uns mitgeteilt wird, beschäftigt die elektrische Straßenbahn Halle-Merseburg, wie in den Vorjahren, bei Ausflügen von Schulkindern in Begleitung von Lehrern Fahrpläne in Ermäßigung zu gewähren. Auf der 20. Wf. Teilstrecke Halle-Annendorf oder Annendorf-Merseburg kostet eine Fahrt 15 Pf., auf der 30. Wf. Teilstrecke Halle-Schopau oder Merseburg-

Kollegat 25 Pf. Die ganze Strecke Halle-Merseburg kostet statt 40 Pf. — 30 Pf. Rechtzeitige Anmeldung der Schüler-Sonderbeförderungen ist erforderlich, damit die Direktion wegen event. Wagenstellung ihre Dispositionen treffen kann.

Eröffnungsvorstellung in dem wiederhergestellten Schauspielhaus zu Lauchstädt. Die Vorbereitungen für die beiden Vorstellungen am 13. und 14. Juni unter der Oberleitung von Hofrat Max Richards, Direktor des Stadttheaters in Halle, sind soweit vorgeschritten, daß das offizielle Programm bekannt gegeben werden kann. Beide Vorstellungen beginnen nachmittags 5 Uhr. Nach der Hygienien-Duvertüre folgt ein von Ernst von Wildenbruch eigens zu dieser Feier gedichteter Prolog mit dem Titel „Goethe-Schiller“, den Karl Weiser, der Oberregisseur und Charakterspieler des Hoftheaters in Weimar sprechen wird. Es folgt dann eine Aufführung der „Hygienien“ von Goethe mit Amanda Lindner vom Königl. Schauspielhaus in der Titelrolle. Rudolf Christians vom Neuen Theater in Berlin und Hermann Voetscher vom Königl. Schauspielhaus in Berlin haben die Rollen des Dreites und Bolades übernommen. Der Tosos spielt Wilhelm Diegelmann vom Deutschen Theater in Berlin, den Arkas der Charakterspieler des Stadttheaters in Halle Walter Sieg. Die szenische Leitung hat Oberregisseur Karl Schilling-Halle, die technische Obermaschinenmeister Louis Haufschid-Halle. Die neuen Dekorationen sind aus dem Atelier von Professor Lüttemeyer-Coburg. Die vorbereitenden Proben zu der Aufführung haben bereits in Berlin begonnen. — Die Plätze zu der Vorstellung am 13. sind vollständig verkauft, ebenso diejenigen zum Preise von 3 Mk. zu der Aufführung am 14. Es sind lediglich noch Seitenplätze und Hinterplätze zu 5 Mk. und gute Parterre und Logenplätze zu 10 Mk. erhältlich, die vom Bureau des Stadttheaters in Halle gegen Nachnahme des Betrages verhandelt werden.

Städtische Fleischbeschau. Im Monat Mai 1908 wurden von der städtischen Fleischbeschau hier untersucht: 97 (im Monat Mai 1907 81) Rinder und zwar 13 (19) Ochsen, 11 (6) Bullen, 66 (48) Kühe und 7 (8) Jungkühe. Davon wurden 5 1/4 (2 1/4) Rinder auf der Fleischbank als minderwertig verkauft und 66 (69) Organe als unbrauchbar der Abfederer überwiegen. Feiner: 431 (460) Schweine, davon 3 1/4 (3 3/4) Freibant, 0 (1) Abfederer, 47 (44) Organe verworfen. 173 (204) Kälber, davon 0 (4) Freibant, 2 (0) Abfederer, 4 (2) Organe verworfen. 107 (124) Schafe und 5 (2) Ziegen, davon 1 1/4 (0) Freibant, 33 (43) Organe verworfen. 3 (3) Pferde, davon 1 (1) Organ verworfen.

## Aus dem Merseburger u. benachbarten Kreisen.

v. Drebnitz, 3. Juni. Die Straßensplasterung in unseren Dörfern schreitet allmählich weiter. Die Ausschachtungen derselben werden in nächster Zeit fertig gestellt sein, wonach auch sämtliche Tiefen gefüllt werden, so daß die Plasterung selbst Mitte dieses Monats beginnen kann und voraussichtlich bis zur Ernte dauern wird. Augenblicklich sind einige 20 Arbeiter damit beschäftigt, die Ausschachtungen zu vollenden.

S Obersroda, 2. Juni. Als Freitag mittag der Gutsherrliche Brahmeh, der Briefträger geholt hatte, sich auf dem Heimwege befand, scheuten auf der Schortauer Straße plötzlich die Pferde. B, der neben dem Gesähr herging und die Zigel in der Hand hielt, wurde zu Boden geworfen, ein Stroh fortgeschleift und schließlich vom Wagen an einen Kirchturm gedrückt. Man brachte den Schwerverletzten zu einem Arzt nach Mücheln, der die Überführung nach der Klinik in Halle anordnete.

g. Burgliebenau, 3. Juni. Der Eichen-spinner tritt auch heuer wieder in den königlichen Wäldern hier sehr zahlreich auf. An langen Fäden hängen die etwa 2 cm langen grauschwarzen Raupen von den höchsten Bäumen bis zur Erde herab und verrichten ihr Fortbewegungswerk, bei welchem die kaum entwickelten frischgrünen Blätter den gefährlichen Tieren zum Nahrung dienen. Vielfach sind die Bäume ihres Blätteres umgeben. Auch das Wachstum des Holzes wird durch diese Schädlinge beeinträchtigt, indem durch den Raupenfraß eine Säurebildung eintritt. Wenn auch unsere geliebten Lieblinge dem Auftreten der Raupen steuern, so sind sie doch dem Anfluge der Milken und Abergmilken Schädlinge gegenüber machtlos.

n. Annendorf, 1. Juni. Bei der in Halle stattgefundenen Zwangsversteigerung der Herrn Gärtnerbesitzer Dietel hier gehörigen Grundstücke gab Herr Rentier Hamme einen Sangerhausen unter Übernahme der Hypothek im Betrage von 44.500 Mark das einzige Gebot in Höhe von 2.400 Mark ab. Die erste Hypothek im Betrage von 32.000 Mark und die zweite von 12.500 Mark sind gedeckt; die dritte von 5.000 Mark fällt aus. Der Zuschlag soll auf erlangenen Antrag am 5. Juni erfolgen.

g. Annendorf, 3. Juni. Das schon länger aufgetauchte Projekt, die vier Gemeinden des Amtes-

bezirks Annendorf zu einer Gemeinde zu vereinigen, nimmt eine greifbare Gestalt an. Die hiesige Gemeindevertretung beschäftigt sich in ihrer Sitzung mit einem diesbezüglichen Schreiben des Gemeindevorstandes zu Annendorf und nahm Stellung zu der Frage. Die Vertretung stimmte einer eventuellen Eingemeindung zu.

O. Aus dem Osterale, 3. Juni. In landwirtschaftlichen Kreisen mehren sich hier die Klagen darüber, daß durch die fortgesetzten Niederschläge die gestellten Kartoffeln in schweren Bodenverhältnissen zu faulen beginnen, ehe sie lebensfähige und kräftige Triebe zu zeitigen vermögen; andererseits sind durch die gewaltigen Regengüsse die Anollen mehrfach herausgerissen und fortgeführt, die Triebe verkrüppelt und verfaulen werden. Die Palmruchte, besonders der Roggen, ist vielfach umgebrochen und durch die die Gewitter begleitenden Stürme geschnitten und verdreht; eine Säteselbstung, die die Körnerbildung beeinträchtigt, ist die Folge. Das Sommergetreide, Gerste und Dinkel, auch Weizen, leidet unter der Nässe, wird gelb und in der Umwidmung zurückgehalten, auf sehr nassen Feldern geht es sogar zu Grunde. Die Ernteaussichten sind heuer auf leichteren Feldern bessere als auf schwereren und sind im allgemeinen noch leidlich zufrieden. Futter ist reichlich vorhanden, Kleefelder und Weizen versprechen gute Resultate.

b. Lauchstädt, 2. Juni. Am 2. Juni 1608 verhielt der Herzog Johann Georg zu Sachsen dem damaligen Flecken Gr. Lauchstädt städtische Verfassung. Dieser 300jährige Gedentag wurde von unserm Städtchen durch eine einfache Festlichkeit begangen. Die Stadt selbst hatte an ihrem Ehrentage festliches Kleid angelegt und prägte im Fahnen schmuck. Abends 7 Uhr fand eine Festigung der beiden städtischen Körperschaften im Sitzungsaale des Rathauses statt. Herr Bürgermeister Stern legte in kurzen treffenden Worten die Bedeutung des Tages dar und schloß mit einem Hoch auf das fernere Gedeihen unserer Stadt. Eine besondere Ehrung erhielt an diesem Tage Herr Rentier A. Goerz. Derselbe war seit 1. Januar 1872 Stadtverordnet und seit 1. Januar 1885 Vorsteher. In Anerkennung seines großen Gemeinwesens wurde ihm das Ehrenbürgerrecht verliehen und ihm eine darüber ausgefertigte Urkunde mit herzlichen Worten durch den Herrn Bürgermeister überreicht. Tief bewegten Herzen dankte der also Geehrte. Auf dem Marktplatz entfaltete sich nach der Festigung ein reges Leben. Bürger aus allen Kreisen hatten sich zu einem unangefohlenen Beisammensein eingefunden; sie wurden vom Herrn Bürgermeister herzlich begrüßt. Seine Rede, welche die trübe Zeit, aber auch die Glanzzeit Lauchsteds schilderte, endete mit einem begeisterungsvollen angenommenen Kaiserhoch. Fröhliche Weisen der Städtischen Kapelle und Gesänge des Vereins „Arion“ hallen die Feier verhöhnend. Leider machte das hereinbrechende Gewitter dem geselligen Zusammensein auf dem Markte ein Ende; aber noch lange setzte sich die Fröhlichkeit im Ratsteller und im Gasthof zum Stern fort.

s. Laucha, 2. Juni. In der letzten Stadterverordnetenversammlung wurde der Kaufmann Robert Kammis nach erfolgter Bestätigung seiner Wahl durch den Regierungspräsidenten in sein neues Amt als unbesoldeter Beigeordneter durch den Bürgermeister Krametz eingeführt. — Die städtische Sparkasse hatte im Rechnungsjahre 1907 eine Einnahme von 1.854.247,34 Mark, eine Ausgabe von 1.775.650,80 Mark, mithin einen Kassenbestand von 78.596,54 Mark zu verzeichnen. Die Verammlung beschloß, die Hälfte des sich rechnermäßig ergebenden Ueberschusses von 28.698,29 Mark mit 14.349,15 Mark zur Ankaufnahme eines Fonds zur Spritzenwerkstattversicherung, Bezugsung des Eisenbahnbaukapitals, zur Unterhaltung des Straßensplatters und der Badeanstalt, zur Unterstützung der Fortbildungsschule und der Schillerbibliothek, zur Unterhaltung der Kinderbewahranstalt und Krankenlube, zur Weibnachtsbesicherung für arme Schulfürer, Beschaffung von Dorf für Arme, für Unterstützung des Jugendvereins und der Kirchengemeinde sowie für Bearbeitung des Brückenprojektes zu verwenden.

s. Querfurt, 3. Juni. Seiner Verlesungen erlegen ist der in Oberhörn vermählte Viehfürer Schwert von hier. — Das Baubureau für den Bau der Bahn Mücheln—Querfurt ist vom 1. Juli ab im Wahnschloßhotel Querfurt.

## Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 100 Jahren, am 3. Juni 1808, ist der in der amerikanischen Geschichte allgemein bekannte Präsident der konföderierten Staaten von Nordamerika Jefferson D. ab geboren. In seiner Jugend gemachte er sich in den Kämpfen gegen die Indianertribe aus. Als Befehliger einer Baumwollentplantage wurde er 1845 zum Mitglied der Kongresse gewählt, wo er sich der demokratischen Partei anschloß. 1846/47 kämpfte er besonders mit Mexiko und von 1848 an übmete er sich besonders mit-tätschen Unannehmlichkeiten und trat als Vertreter des Sklavenwesens auf. Er wirkte erfolgreich für die Interessen der Sklavenstaaten und zeigte sich stets als entschiedener Gegner der Abolitionisten. Im Jahre 1861 ward er vom



Leichte Schulanzüge  
für jedes Alter,  
Sommer-Blusen und  
-Hosen für Knaben,  
Lustre-Jacketts  
für Herren,  
Schiffleinen-  
und Sommerstoff-Hosen  
und -Anzüge  
für Herren und Knaben empfiehlt aus-  
nahmsweise mit  
**10 Prozent Rabatt**  
**Otto Dobkowitz.**

**Zu billigen Preisen**  
offeriere in nur 1a. besten Qualitäten:  
**weisse Wachskernseife**  
1 Pfd.-Kugel 35 Pf., 2 Pfd.-Kugel 70 Pf.,  
beste Oranienburger Kernseife  
1 Pfd.-Kugel 30 Pf., 2 Pfd.-Kugel 60 Pf.,  
**beste gelbe Harzkernseife**  
1 Pfd.-Kugel 30 Pf., 2 Pfd.-Kugel 60 Pf.,  
best. gek. gelb. Schmierseife  
a Pfd. 24 Pf.,  
sowie sämtliche Waschartikel.  
**Emil Wolff, Hofmarkt.**  
Beim Einkauf von Kieselsteinen bitte  
die Hausfrauen, auf das Gewicht der Kiesel  
zu achten.



**Zur Aufklärung!**  
M. Schmeißers Saucen-Würfel dient nicht,  
wie vielfach irrtümlich angenommen wird, als  
Zusatz oder Verbesserung für fertige Saucen,  
sondern zur ursprünglichen Herstellung der-  
selben ohne irgend welche weitere Zusat-  
zgebirgsstoffe. Lesen Sie wohl zu haben!

**Unübertroffen,**  
nicht durch Zugabe-Vollartikel verteuert,  
ist meine  
**Rahm-Margarine**  
a Pfd. 70 und 80 Pfge.  
Gleichzeitig empfehle:  
**feine, fette Back-Margarine**  
a Pfd. 65 Pfge.  
Balmin Pfd. 67 Pfge. netto.  
**Richard Selmar**  
Burgstraße 22.

**12 Merseburger**  
**Ansichtskarten**  
bet  
**M. G. Schultze** **20 Pf.**  
**Bade-Wäsche.**  
Frottier-Handtücher,  
Frottier-Badetücher,  
Frottier-Bademäntel,  
Bade-Anzüge u. -Hosen,  
Bade-Kappen etc.  
empfiehlt billigst  
**Otto Dobkowitz.**

**Koche auf Vorrat**  
mit **Original-Weck**



Vollständigkeit der Apparate gern gefordert.

Berlangen Sie monatliche Rundschreiben.

Einrichtungen zur Frischhaltung  
aller Nahrungsmittel  
**100000 fach bewährt**  
in Familien, Hotels, Krankenhäusern, Anstalten, etc.  
Verkaufsstelle bei  
**Paul Ehlert vorm. Aug. Perl.**

**Wollene Schlaf-  
und Steppdecken**  
in grosser Auswahl  
empfiehlt billigst  
**Otto Dobkowitz.**

**„Handriks“ Einfriedigungsmauer.**  
(D. R. G. M. Nr. 332308.)

Die Handriksche Einfriedigungsmauer ist die billigste, einfachste und sauberste  
Wetomauer für Einfriedigung von Gärten, Obplantagen, Grundstücken usw. Die  
Mauer zeichnet sich durch Trockenheit, Feuerfestigkeit und Wetterbeständigkeit von allen  
andern Mauern aus, braucht nie Reparatur und ist unverwundlich. Nimmt wenig Platz  
ein da nur 6 cm stark und können in einem Tage 15-20 m aufgestellt werden.

Referenzen stehen zur Verfügung.  
Probemauer Gutenbergstrasse 11.

Allein-Herstellungsrecht für Merseburg  
und Umgegend

**A. Böttcher, Baugeschäft,**  
Merseburg, Gutenbergstrasse 11.

**ff. Möbelleich!**  
Diese Woche wieder extra feine Ware. Alles anders wie bekannt  
empfeht **Reinh. Möbius, Oberbreitestr. Telefon Nr. 349.**

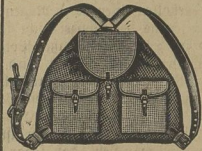
**fertige Westen**  
in eleganter Ausführung empfehlen  
**Hildebrandt & Rulfes.**

**Schuhwaren** empfiehlt in schwarz und farbig zu billigsten Preisen  
**Wilhelm Grosse, Breitestr. 9.**  
**Spargel.** täglich frisch gekostet bei  
**Frau Richter, Johannisstr. 11.**

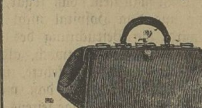
Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. J. Köhne in Merseburg.

**Garten-  
und Balkondecken**  
abgepaßt und vom Stiel,  
**Zelt- und Markisen-  
Drelle**  
in allen Breiten u. bestberühmten Qualitäten,  
**Sommer-  
Pferdedecken**  
aus Drell empfiehlt zu niedrigsten Tages-  
preisen  
**Otto Dobkowitz.**

**Rucksäcke**  
in großer Auswahl zu bekannt billigsten  
Preisen.



Sporttaschen,  
Geschäftchen,  
Schneehaken.



**Reisetaschen**  
in echt Rindleder und mit. sowie Jäger-  
taschen von 2-14,00 Mark.

**Damensonnenschirme**  
zu herabgesetzten Preisen;  
**Adolf Hammer,**  
Markt 11.

**Prima frisch geschlachtetes  
fettes Rindfleisch**  
a Pfd. 30 Pfge.  
**W. Naundorf,**  
Tiefer Keller 1.

**Naether's  
Kinder-  
Sportwagen**  
mit Schuttbrett, Stoßbrä-  
den und Fußhalter von  
**Mark 5,90 an,**  
ohne Schuttbrett und Stoß-  
bräden  
**Mark 4,90.**  
Eis- und Riegelwagen  
in großer Auswahl.  
**Wilhelm Köhler,**  
kl. Ritterstr.  
Mitgl. d. Rab.-Sparvereins.

**Leichte Sommerblusen,**  
Sommer-Waschröcke,  
leichte Wasch-  
Kostüme und Wasch-  
Kleider  
für Damen und Mädchen,  
Sonnenschirme,  
Rüschenboas  
empfiehlt zu billigsten Preisen

**Otto Dobkowitz.**







**Naether's**  
  
**Luxus-Kindewagen**  
 feine Kastenwagen  
 in Braun, blau, oder mit  
 Sammirädern u. Vorstellan-  
 griff von Mt. 34 an,  
 Koffernwagen von Mt. 15 an  
**Wilhelm Köhler,**  
 Kf. Zifferstr.  
 Mitglied d. Rab.-Sparvereins.

**Prima Export-Apfel-  
 wein vom Fass**  
 a Liter 30 Pf., bei 10 Liter 28 Pf. empfiehlt  
**Walther Bergmann,**  
 Gross-Kaffee-Rösterei.  
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

**Sommer-Unterröcke.**  
 Große Auswahl.  
 Geschmack. Ausführung. Billigste Preise.



**Damen-Leibwäsche**  
 aller Art,  
 fertig und auf Bestellung in vollständiger Aus-  
 führung zu bekannt billigen Preisen.  
 Eigene Wäscherei im Hause.  
**Leinenhaus**  
**Adolf Schäfer.**

**Mastpindfleisch**  
 Kochfleisch a Pfd. 50 Pf.  
 Bratfleisch a Pfd. 65 Pf.  
 empfiehlt  
**L. Nürnberger.**  
 6 Pfingstpostkarten  
 bei  
**M. C. Schultze 10 Pf.**

**P. P.**  
 Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß  
 ich mit dem heutigen Tage **Hallesche Strasse Nr. 71** ein  
**Material- und Kolonialwaren-Geschäft**  
 verbunden mit **Kartoffel- u. Kohlenhandlung** etc.  
 eröffne.  
 Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur gute Waren bei billiger Preisstellung zu  
 verabsolgen und bitte ich mich und mein Unternehmen gest. unterstützen zu wollen.  
 Hochachtungsvoll  
**Fritz Rödel.**

**Rein-Aluminium-Kochgeschirre.**  
 Kein Rosten. Bestes und billigstes Kochgeschirr der Gegenwart. Kein Abspringen.  
 Im Gebrauch ebenso billig wie Emaille-Geschirr. Garantie der Haltbarkeit auf 20 Jahre.  
 Empfohlen durch  
**Gebr. Seibicke,**  
 Alleinige Vertreter für obiges Kaiser-Aluminium-Geschirr für Merseburg.

**„Union“**  
**Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt.**  
**Dampfwäscherei, Gardinenspannerei.**  
 Fabrik und Kontor: **Halle a. S., Barbarastrasse 2a. Fernsprecher 2925.**  
**Sauberste Ausführung. Grösste Leistungsfähigkeit.**  
**Annahmestelle in Merseburg: Markt 24.**

**Gelegenheitskauf.**  
  
**10 Pfg.-Havanna-Ausschuß-Zigarren**  
 10 Stück 65 Pfg., 100 Stück Mt. 6,50, 500 Stück Mt. 29,00.  
**Albert Dietzold, Merseburg, Dom 1.**  
 Hamburger und Bremer Zigarren-Lager.

**Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G.**  
 (Alte Stuttgarter).  
 Gegründet 1854.  
 Alle Ueberschüsse gehören den Versicherten.  
 Versicherungsbestand **820** Millionen Mark  
 Seither für die Versich. erzielte Ueberschüsse **156** Millionen Mark  
 Ueberschuss in 1907 **108** Millionen Mark.  
**Unverfallbarkeit — Weltpolice — Unanfechtbarkeit**  
 Dividende für die Versicherten nach 3 Arten. Darunter **steigende**  
**Dividende nach vollständigem System (Rentensystem)**  
 Je nach der Versicherungsdauer **Dividendensteigerung**   
 bis auf  
**100 % der Prämie und mehr.**  
 Die Bank wird vertragsgemäss von der Landwirtschaftskammer für die  
 Provinz Sachsen den der Kammer angegliederten Land- und Forstwirten zur  
 Versicherungsnahme empfohlen.  
 Auskünfte erteilt: Rechnungsrat **Klein.**

**Für das Pfingstfest!**  
**Dr. Oetker's Streuselkuchen.**  
 Zutaten zum Teig: 1 Pfd. Mehl, 1 Bäckchen **Dr. Oetker's**  
**Backpulver**, 125 g Butter, 80 g Zucker, 2 Eier, 1/4 l Milch  
 oder Rahm. — Zutaten zum Streusel: 200 g Butter,  
 250 g Zucker, 1/2 Bäckchen **Dr. Oetker's Vanillinzucker**,  
 20 g Zimt, 300 g Mehl. — Zubereitung: Mische  
 die Butter zu Sahne, füge Zucker, Eier, Milch, Mehl  
 (letzteres mit dem Backpulver gemischt) hinzu. Den ge-  
 schmeidigen Teig drücke mit mehlbestäubten Händen auf  
 dem gebutterten Blech nach allen Seiten auseinander. Der  
 Teig soll nicht höher als 1 cm sein. Man überpinzelt  
 ihn mit zerlassener Butter und streut den Streusel darauf,  
 welchen man folgendermaßen zubereitet. Die Butter läßt  
 man zerlaufen, gibt dann Zucker, Vanillinzucker, Mehl  
 und Zimt hinein und rührt die Masse, bis sich alles ge-  
 bunden hat. Dann mengt man den Streusel mit den  
 Händen und streut ihn über den Kuchen, den man bei  
 Mittelhitze backt.  
**Nur Dr. Oetker's weltbekanntem Präparate bürgen für  
 gutes Gelingen seiner Original-Recepte.**

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. H. Köhner in Merseburg.

Korrespondent.

Wöchentliche Gratisbeilagen: 4seit. Illust. Sonntagsblatt mit 12 farbiger Modebeilage. 4seit. Landwirtsch. u. Handelsbeil. mit neuesten Marktnotierungen. Anzeigenpreis...

Nr. 131.

Freitag den 5. Juni 1908.

34. Jahrg.

Der Lehrermangel.

Über den Lehrermangel in Preußen führt auf Grund der statistischen Aufnahmen von 1906 der Lehrer Günther in der 'Mädg. Ztg.' folgende, aber nur zu berechtigter Klage. In dem Jahrgang 1901-1906 ist die Zahl der unbesetzten Lehrstellen auf die ersprechende Ziffer von 3077 (3,05 Proz. der vorhandenen Stellen) angewachsen. Im meisten Leben unter dem Lehrermangel, wie das ja unter dem konserverativen Regime eigentlich selbstverständlich ist, die Land- schulen. Dort sind, so berechnet Günther, allein 2159 Stellen ohne Lehrer, von denen wieder 1658 Stellen auf die Landgemeinden mit weniger als 2000 Einwohner entfallen. Geradezu trostlos ist's in den Bezirken Frankfurt a. O., Wiesbaden, Posen und Bromberg um die Volksschulen des platten Landes bestellt. Dort sind nicht weniger als 133 (= 7,75 Proz.), 94 (= 7,47 Proz.), 157 (= 7,45 Proz.) und 93 (= 7,41 Proz.) Stellen ohne Lehrer. Auch in den Bezirken Oppeln und Osnabrück mit mehr als 6 Proz. und Potsdam mit 5,3 Proz. unbesetzten Stellen sind die Verhältnis- mäßig unmettäglich. In 5 Bezirken sind noch 4 bis 5 Proz. der Stellen unbesetzt, in 9 Bezirken 3 bis 4 Proz., und nur in 15 Bezirken sinkt die Zahl unter den Gesamtdurchschnitt. Dabei sind alle diese Zahlen Durchschnittszahlen, die die schlimmsten Wägen verbillen. Wie groß die Schulnot des platten Landes vielfach ist, erkennt man erst an den für die einzelnen Kreise ermittelten Zahlen. So sind z. B. im Kreise Luckau von 118 Stellen 16 nicht besetzt, im Kreise Loitz-Gleiwitz sind die entsprechenden Zahlen 189 und 24, im Oberwesterwald-Kreis 88 und 15, in Magdeburg 89 und 10 u.

Wie Recht betont Günther, daß es für derartige Schulzustände schlechterdings kein Wort der Entschuldigung gebe:

Man vergegenwärtige sich nur die Schulnot des platten Landes, von der die hier aufgeführten Zahlen Nachricht geben, in all ihren grauenhaften Einzelheiten und ihren unabwendbaren Folgen für Gemeinde und Staat. Entsetzt fragt man sich, wie es so weit kommen konnte, daß in den Landgemeinden einer Reihe von Kreisen 13, 15, ja 17% der Lehrer fehlen. Wie armselig ist's vor allem in der heiß umstrittenen Dinarz um die Land- schulen bestellt! Dabei hat sich die preussische Kulturpolitik die wirtschaftliche Erstarrung und Germanisierung der Dinarz zur Aufgabe gemacht und trifft alle möglichen Veranlassungen zur Verreichung ihres Zweckes. Das Nützlichste und Nützlichste doch sein, erst einmal die Volksschule auf die Höhe ihrer Aufgabe zu bringen. Hier muß sich die Überlegenheit deutscher Kultur zeigen, hier der junge Nachwuchs für deutsche Art und deutsches Wesen innerlich gewonnen werden, wenn die Dinarz deutsches Land bleiben soll. Solange die Landschule das Stiefkind der Verwaltung ist, vermag sie das freilich nicht. Wohin die Vernachlässigung des wichtigsten Kulturwertes in der Dinarz führt, haben die Ereignisse der letzten Jahre mit erschreckender Deutlichkeit erkennen lassen. Daß trotzdem nicht Mittel und Wege gefunden worden sind, um das Landkühlwerden in Posen und Oberschlesien aus seiner Notlage zu retten, gehört zu den Unbegreiflichkeiten, deren es in der preussischen Kulturpolitik so viele gibt.

Hier wird das große Problem der Dinarz-Politik angeschnitten. Und in der Tat: nur eine politische Kultur- und Bildungspolitik kann den Sieg gegenüber dem Polentum erringen. Die Schule ist der beste Germanisator; die Konserverativen aber, denen in der Schule schon viel zu viel gelebt wird, fördern trotz aller Enteiernungs- und Sprachparagrafen durch ihre Bildungsneugierheit den Polentismus am kräftigsten. Diese Seite der Sache muß, wenn die 'nationalen Eide' angeschlagen werden, auch des Höheren betont werden.

Von einer 'Reform' der Fahrkartensteuer

wird von offiziöser Seite gesprochen. Sie soll darin bestehen, daß an die Stelle der jetzigen, allerorts als völlig verunglückt bezeichneten Steuer ein angeblich 'sehr niedriger' Wertempel für alle vier Klassen eingeführt wird. Als Motive hierfür werden angeführt: erstens man darf doch die 18-20 Millionen Mark, die die Steuer jetzt immerhin einbringt, nicht einfach fahren lassen; und zweitens man muß dem Abwanderer der Reisenden in die tieferen Klassen dadurch steuern, daß man alle Klassen belastet.

Wir wollen von vornherein keinen Zweifel darüber obwalten lassen, daß für die freisinnigen Parteien die hier angelegene Dr. Eisenhart-Kur völlig unannehmbar ist. Die Fahrkartensteuer ist in jeder Form aus prinzipiellen und finanziellen Gründen zu verwerfen. Eine Reform in dem Sinne, daß nun auch noch die vierte Klasse daran glauben soll, ist ganz undenkbar. Die Abwanderung des reisenden Publikums in die tieferen Klassen haben die Freisinnigen deutlich vorausgesehen. Sie jetzt dadurch zum Stehen zu bringen, daß man auch die Klasse des Proletariats noch verneuert, wäre Sozialpolitik der allerverbreitetsten Art. Und auch mit der Notwendigkeit, die 18 bis 20 Millionen dem Staatsfiskus zu erhalten, soll man den freisinnigen Parteien nicht kommen. Auch die mirabarste und ungerechteste Steuer bringt schließlich etwas ein. Die Steuer um deswillen aber für alle Ungleichheit, wenn auch in etwas anderer Form, zu konserverieren, wäre eine Politik des Schreckens ohne Ende. Eine solche Steuer gilt es zu beseitigen und die entgangenen Erträge durch völlig anders geartete Steuern — oder durch Erparnisse! — wieder einzubringen.

Die freisinnigen Parteien werden, soviel wir unterrichtet sind, nur einer völligen Abschaffung der rächtigen und verheerendsten Steuer das Wort reden können.

Politische Uebersicht.

An die Adresse des Königs von Schweden, die aber in Wirklichkeit hier nur Deklamation ist — der Pfeil ist eigentlich gegen Berlin abgesehen — richtet das französische Regierungsoffizier, der 'Temps', einige Unliebsamkeiten. Der 'Temps' beipflichtet den Berliner Kritikern des Königs von Schweden und sagt ihnen anderem: Wir fragen uns, ob es für Schweden nützlich ist, so zurückhaltend an der Seite Deutschlands Platz zu nehmen und sich unter die Fahnen der deutschen Politik zu stellen. Die Gerüchte, die in Berlin über die Beziehungen zwischen Schweden und Deutschland verbreitet sind, sind sehr ungünstig für Schweden. Wir fragen uns, ob es für Schweden nützlich ist, so zurückhaltend an der Seite Deutschlands Platz zu nehmen und sich unter die Fahnen der deutschen Politik zu stellen.

erlaubt haben. Dafür meldet aber auf Grund von Nachrichten aus Sez vom 29. Mai die 'Agence Havas', die eingeborenen deutschen Schutzbesetzten seien in keiner Weise befähigt, auch nicht gezwungen werden, höhere Steuern zu zahlen. Milan David habe seinen Vertretern in Sez befohlen, für die Sicherheit der deutschen Schutzbesetzten Sorge zu tragen. Der Widerstand des Dagnas sei in Reihen nach Melines gebracht, dann aber freigelassen und in seine Stadt wieder eingeleitet worden. Ungleichzeitig soll durch die Verbreitung solcher Nachrichten der Ansehen erweckt werden, als befände bereits ein Einverständnis zwischen Milan David und der deutschen Regierung. Das wäre natürlich klarer Nutzen, aber der französischer Politik ist jedes Mittel recht, um gegen Deutschland Stimmung zu machen. Milan David's Sache hat inzwischen weitere Fortschritte gemacht. Der Militäroffizier von Melilla hat, wie aus San Sebastian gemeldet wird, der spanischen Regierung mitgeteilt, daß der Regt. Va Sanara mit seinen Truppen nach Saga und Sez aufgebrochen ist und in Seitan nur eine schwache Besatzung zurückgelassen habe. Man glaubt, daß er sich mit Milan David vereinigen werde. Ein antilleses Telegramm, dessen Absender der französische Konsul in Cañabana ist, besagt, daß der von den Zeitungen gemeldete geringfügige Zwischenfall, der sich infolge von Streitigkeiten zwischen einem algerischen Soldaten und zwei Eingeborenenoffizieren der spanischen Kolonialtruppe ereignete, durch die Vermittlung des Kommandeurs dieser Truppe, des Hauptmanns Delo, beigelegt sei. Delo habe die Freilassung des Algeriers verfügt. — In Cañabana sind am Dienstag an Bord des Kreuzers 'Coffini' die französischen, englischen und spanischen Mitglieder der internationalen Entschädigungs-Kommission eingetroffen.

Österreich-Ungarn. Das österreichische Abgeordnetenhaus setzte am Dienstag die Spezialberatung der Etats fort. Dr. Strauß (parteilos) protestierte gegen die Beschimpfung des Brünner Reichstages, daß die Deutsche Gemeinwohlpolitik zur Vahrung der angekommenen und unabwehrlichen Rechte des deutschen Volkes gebildet worden sei. Er erklärte, die Gemeinwohlpolitik bezwecke nur die Vahrung der deutschen Vorrechte und der deutschen Oberhoheit. Nur auf Grund einer absoluten Gleichberechtigung beider Nationen in Böhmen sei ein Frieden möglich. Redner betritt sodann den parlamentarischen Charakter des Kabinetts, da es weder ein einheitliches Programm noch eine einheitliche Majorität besitze, und erwiderte eingehend die Präzisionsfrage, aus der die Zustimmung eine politische Maßnahme gemacht hätte. Redner betritt aufs entscheidende die Kompetenz des Reichsrates, ein Sprachengesetz für Böhmen zu beschließen, mozt ausschließlich der Landtag kompetent sei.

Frankreich. Finanzminister Caillaux erklärte am Dienstag in der Deputiertenkammer im Laufe der Diskussion über die Einkommensteuer, daß er die Folgen der Verteuerung der Staatsrente für den öffentlichen Kredit bedauere und gereift habe. Durch Vorfälle während der Kammer, die in sehr erheblichem Maße aufgebaut wurden, dürfte die Kammer sich nicht beunruhigen lassen. — Am Dienstag nachmittag entstand in Vignery bei Paris zwischen streikenden Steinbrucharbeitern und Gendarmen, welche die am Streik nicht beteiligten Arbeiter in Schutz nahmen, ein Sandsturm, wobei die Gendarmen unzugänglich wurden und getötet wurden, von der Waffe Gebrauch zu machen. Ein Streikender wurde getötet, sechs wurden verletzt, davon einer schwer, von den Gendarmen wurden vier, zum Teil erheblich, verwundet. — An Bord des Unterseebootes 'Gominal' wurde durch die Explosion von Golen, die sich in den Akkumulatoren angefangen hatten, ein Übermaat getötet.

Finland. Die Duma verhandelte in ihrer Sitzung vom Dienstag über die Internationallage wegen des Brandes auf den Dschonischen Kronenmünzfabriken am 25. April d. J. Nachdem der Gehilfe des Marineministers u. a. die Erklärung abgegeben hatte, daß zehn Beamte wegen geschwiegender Unfähigkeit gerichtlich belangt worden seien, sprachen sich Redner aller Parteien für die Annahme einer vom Referenten Russischmischer (Extremes Rechts) eingeleiteten Resolution aus, die das Verbot der Internationallage in Anwendung, auf welche der Feuerbescheid und die dadurch bedingten Verluste zurückzuführen seien, anerkennt und die Bildung einer Regierungskommission zum Zweck der Revision der Kronenmünzfabriken und Ausarbeitung wirksamer Maßregeln zur Verhütung von Feuerbränden für notwendig erachtet. Zur maßgebenden Frage ist, wie das 'Neuerliche Bureau' erklärt, die russische Regierung nunmehr in Besitz der neueren britischen Vorrechte. Sie bilden die Grundierung auf das Sozialistische Gegenprojekt, mit welchem die russische Regierung die Arbitrate des Staatssekretärs Grey beantwortet hatte. Die neueste englische Note stellt in politischer Hinsicht keine neuen Gesichtspunkte auf und regt lediglich gewisse Modifikationen der russischen Vorrechte und die Erweiterung einiger Punkte an, über die beide Regierungen in der Vergangenheit bereits einig sind. Es wird betont, daß die Ergebnisse der Verhandlungen, die in den letzten Wochen zwischen den beiden Regierungen gepflogen wurden, die Schlichtung